

Die Stimme der Jugend

ÖPNV und Freizeit: Bei der Jugendkonferenz des Landkreises bringen 130 Jugendliche ihre Anliegen vor

Von Sandra Niedermaier

Fürstentzell. 130 Jugendliche aus Schulen im ganzen Landkreis sind gestern Vormittag zur ersten Jugendkonferenz des Landkreises ans Maristengymnasium Fürstentzell gekommen. Auf dem Stundenplan stand Kommunalpolitik: Wofür ist eigentlich der Gemeinderat zuständig und was wünschen sich die Jugendlichen für ihre Orte?

Diese Fragen klärte Sozialpädagogin Karola Kellner mit ihnen in der Schulturnhalle, bevor sie mit Bürgermeistern und Landrat Franz Meyer in den Dialog traten. „Der Sinn ist, auch die zu erreichen, die politisch eigentlich nicht so interessiert sind“, erklärte Roland Meier, Kommunalreferent für Jugendpflege. Organisiert wurde die Konferenz von Kreisjugendring und Landratsamt Passau im Rahmen der Wochen zur Demokratie unter dem Titel „Unser Morgen gestalten wir heute“.

Von Klasse 7 bis 12 hatten sich Jugendliche aus neun Schulen für die Konferenz angemeldet – Mittelschule Vilshofen, Realschule Schweiklberg, Gymnasium Vilshofen, Mittelschule Pocking, Mittelschule Ruhstorf, Mittelschule Fürstentzell, Maristengymnasium, Mittelschule Hauzenberg und Gymnasium Untergriesbach. Gerade diese Mischung gefiel den Lehrern. „Super, dass sie hier über die Schularten hinweg zusammengekommen, das ist eine große Chance“, fand Markus Peter, Lehrer am Gymnasium Vilshofen.

Schlechte Busverbindungen und fehlende Freizeitmöglichkeiten – das waren die zwei Hauptkritikpunkte, mit denen die Schüler die Kommunalpolitik schließlich konfrontierten. Auf Plakate hatten sie in Grüppchen die ihnen am Herzen liegenden Themen in Stichpunkten notiert. Das Wort, das Landrat Franz Meyer bei seinem Rundgang durch die Schul-



130 Jugendliche von der 7. bis zur 12. Klasse nahmen an der ersten Jugendkonferenz des Landkreises teil. Sozialpädagogin Karola Kellner (am Mikrofon) erklärte ihnen kommunalpolitische Zuständigkeiten – dann wurde die Lehrer rausgeschickt und die Jugendlichen diskutierten hinter geschlossenen Turnhallentüren über ihre Wünsche und Probleme.

– Fotos: Sandra Niedermaier

turnhalle auf jedem zweiten Plakat las, lautete: „ÖPNV“. „Es ist schwierig mit den Busverbindungen“, berichtete ihm beispielsweise die 15-jährige Arantxa Zwing vom Maristengymnasium Fürstentzell. Eine Stunde dauere die Fahrt von der Stadt Passau – mit Wartezeiten – ans Maristengymnasium; am Wochenende und in den Ferien sei es noch schlechter um die Busverbindungen bestellt. Sie erklärte dem Landrat, dass die Ticketpreise für Oberstufenschüler zu teuer seien (der Landkreis schießt zu, einen Teil der Kosten müssen die Schüler selbst tragen). Jugendliche aus Wegscheid erzählten, dass sie jeden Morgen eine Stunde auf dem Weg zur Schule im Bus sitzen. Von ähnlichen Erfahrungen berichtete Joshua Brand aus Neuburg am Inn: „Der Bus fährt nur drei oder vier Mal am Tag. Das reicht nicht“,



Über den aus ihrer Sicht mangelhaften ÖPNV redeten diese SchülerInnen vom Maristengymnasium Fürstentzell mit Landrat Franz Meyer.

fand der Schüler. „ÖPNV im Landkreis Passau ist nicht vorhanden“, sagten auch Malina Zacher (10c), Lea Heringlehner (Q11) und Paul Westermann (Q12) vom Gymnasium Vilshofen. „Wir kommen ohne Eltern nirgends hin“, erklärte Malina Zacher – und schlug eine Zughaltestelle für Pleinting vor.

Der Landrat sagte zu, eine Gesprächsrunde einzuberufen, zu der zwei Jugendliche von jeder Schule eingeladen werden. Zudem soll Max Sommer, Leiter des ÖPNV-Referats, zu den Schulen hinausfahren und die Anliegen der Jugendlichen aufnehmen. Meyer versprach: „Den ÖPNV

nehme ich ernst. Das Thema werden wir nachbereiten.“

Im Dialog zeigte sich: Die Jugendlichen aus den ländlichen Gemeinden sitzen in ihren Ortschaften fest – und dort ist nicht viel geboten. So war das zweite Schwerpunktthema der Jugendlichen mangelnde Freizeitmöglichkeiten. Sie wünschten sich beispielsweise Mountainbikestrecken, Festivals, ein Kino, eine Billardbar, einen Jugendtreff oder eine Kletterhalle.

Da waren die Bürgermeister gefordert. Vilshofens Rathauschef Florian Gams ging eifrig von Stand zu Stand, notierte sich die Wünsche und machte gleich Termine vor Ort aus, etwa für den Bolzplatz in Pleinting. Franz Kraß bekräftigte, dass das Kinoprojekt für Pocking derzeit „an Formalitäten stecke, einen Investor haben wir“. Wenn sich ein Verein fände, könnte es sogar mit der gewünschten Fahrradbahn was werden. Sieglinde Hofreiter-Scheibenzuber, 3. Bürgermeisterin von Neuburg am Inn, versprach, ihrem Chef den Vorschlag der Schüler anzutragen, den „Bräu“ als Jugendtreff nutzen zu dürfen. Auch Fürstentzells Bürgermeister Manfred Hammer nahm den Wunsch nach einem unbeaufsichtigten Treffpunkt entgegen. Josef Schifferer (Neuhaus am Inn), Stefan Lang (Ortenberg), Jürgen Fundke (Bad Griesbach), Walter Knoller (Fürstenstein), Andreas Jakob (Ruhstorf), Uwe Urel (Tiefenbach) und die zwei Kreisrätinnen Halo Saibold und Anita Hofbauer tauschten sich ebenfalls mit den Jugendlichen aus.

Und die wussten das durchaus zu schätzen. So sagte Lea Heringlehner (Q11, Gymnasium Vilshofen): „Diese Konferenz ist eine gute Möglichkeit, sich zu äußern. Denn einfach ins Rathaus gehen – das macht ja keiner von uns.“